

# Adler

Altdorfer Dorfblatt



***Tellspiel 2012: Was denken die Spieler  
über das Stück und den Helden?***

**Seiten 6–7**

**Einführung in die  
«Kunst des Alltags»  
Seiten 14–15**

**Schulden: Guter Rat  
muss nicht teuer sein  
Seiten 16–17**

**Neue Bikerouten  
starten am Bahnhof  
Seite 18**

**Zahlen Altdorfer die  
Steuern pünktlich?  
Seite 19**

**Zum Herausnehmen:  
Veranstaltungskalender**

**Altdorf**



Ein imposantes Wappen schmückt die Ecke des gesuchten Hauses. Wo steht dieses Gebäude? Die Mauern haben eine bewegte Geschichte: Seit 1906 beherbergten sie den Hauptsitz einer Bank und einen Teil der Kantonalen Verwaltung. 1570 soll Karl Borromäus zu Gast gewesen sein.



**Auflösung dieses Rätsels:**  
Das Wappen gehört zum Von-Roll-Haus, das neben dem «Türmlli» steht. Zurzeit wird das Haus saniert, 45 moderne Arbeitsplätze wird es bald beherbergen.

## Altdorf und Tell: eine jahrhundertealte Beziehung

Der Mythos Tell ist auf eine einmalige Art und Weise mit Altdorf verbunden. Das liegt nicht allein in der Tatsache begründet, dass die wichtigsten und dramatischsten Szenen der Erzählung in Altdorf spielen. Über fünf Jahrhunderte hinweg haben immer wieder engagierte und initiative Laien den Mythos gepflegt, ihn aus ihrer historischen und gesellschaftlichen Erfahrung hinaus in Theaterform interpretiert.



Erstmals wurde «Tell» in Altdorf um 1512 gespielt. Das «Hüpsch Spyl» ist das älteste Telldrama und trug wesentlich zur Verbreitung der Legende bei. Mit Friedrich Schillers Bühnenstück ging die Geschichte Tells ab 1804 in die Weltliteratur ein. Seit Ende des 19. Jahrhunderts bringen Altdorferinnen und Altdorfer im eigens erbauten Theaterhaus Schillers «Wilhelm Tell» regelmässig zur Aufführung.

Nicht zuletzt dank der szenischen Auseinandersetzung mit dem Mythos Tell bleibt jeder Generation im Bewusstsein haften, dass der Kampf um politische Freiheit seine Aktualität nie verliert.

Altdorf verdankt der Bekanntheit Tells viel. Dank dieser Legende besucht uns jährlich eine Vielzahl von Gästen aus der ganzen Welt. In den Spieljahren verfolgen über zwei Monate hinweg mehr als zehntausend auswärtige Besucherinnen und Besucher die Aufführungen im Tellspielhaus. Aber auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Dorf ist das gemeinsame und begeisterte Engagement wertvoll.

Zusammen mit allen Mitwirkenden an den Jubiläumsanlässen bin ich stolz darauf, die seit Jahrhunderten währende Beziehung zwischen Tell und Altdorf weiter pflegen zu dürfen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Altdorfs Bevölkerung im Jubiläumsjahr auch mit dem Besuch der verschiedenen Theaterveranstaltungen und Sonderausstellungen rege zu dieser Beziehungspflege beiträgt.

Leo Brücker, Präsident der Tellspiel- und Theatergesellschaft

### Er lässt seine Gäste schwitzen

*Rund um Sascha Gisler ist alles in Bewegung: Er arbeitet im Fitnesscenter und fördert dort die Lebensqualität seiner Gäste – auch wenn diese dafür arbeiten müssen.*

Der Taktgeber sieht harmlos aus: Mitten im Raum steht eine Wassersäule. Während genau einer Minute sprudeln Luftbläschen in der Wassersäule hoch. Das ist das Zeichen für die Gäste: Sie machen sich an die Arbeit auf einem der Trainingsgeräte, die rund um die Säule gruppiert sind. Sie drücken, ziehen, heben, laufen oder strampeln – genau 60 Sekunden, dann ist Pause. Die Wassersäule bleibt für eine halbe Minute still. «Das zeigt den Trainierenden an, dass sie das Gerät wechseln müssen», sagt Sascha Gisler. Die Gäste gehen weiter, und schon sprudelt die Wassersäule aufs Neue.

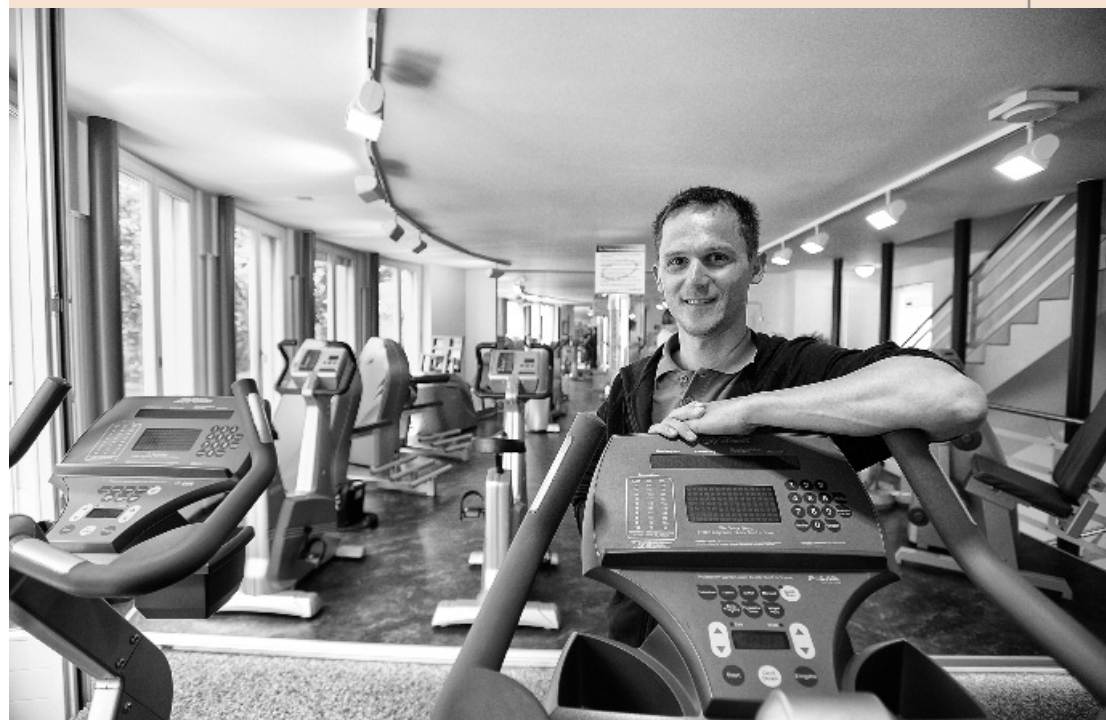
Eine Minute trainieren und schon wieder Pause? Für den Besucher, der einen Rundgang durchs Fitnesscenter Impuls in Altdorf macht, sieht das ganz locker aus. Sascha Gisler lächelt. Er weiss genau, dass sich die Intervalle summieren. «Wer das zwei Runden lang durchzieht, der hat sehr intensiv trainiert», verspricht der Fitness- und Personaltrainer. Tatsächlich: Wer am Probetraining dem Rhythmus der Wasserbläschen folgt, freut sich nach 20 Minuten schon auf die entspannende Dusche.

«Die Anstrengung lohnt sich», verspricht Sascha Gisler. «Wer regelmässig trainiert, investiert in seine Gesundheit und hat mehr Lebensqualität.» Das sehen offenbar viele Leute genauso: Pro Tag besuchen bis zu 200 Personen das «Impuls». Vom Jugendlichen bis zum Rentner, vom Wellnessgeniesser bis zum Ausdauersportler: Ihnen stehen sieben Tage die Woche vier verschiedene Trainingsräume, Infrarotsauna, Solarium und Sprudelbad zur Verfügung. Viele stützen sich beim Training auf den Rat von Sascha Gisler. Sein Berufsweg ins Fitnesscenter führt über die Praxis. Gisler, ursprünglich gelernter Sanitärinstallateur, war ambitionierter Biker. Er schaffte es sogar zum Semi-Profi und gehörte zur Elite der Schweizer Cross-Country-Fahrer. Über einen Kollegen kam er ins «Impuls», wo er anfangs Teilzeit arbeitete.

Das Bike braucht Gisler heute nur noch fürs Hobby. Dafür ist er zusammen mit Yvonne Schleiss Geschäftsführer des Fitnesscenters. Das Rüstzeug für die Arbeit holte er sich in Kursen und Zusatzausbildungen. Wer Fit-

#### Einblicke in den Alltag der anderen

Die Serie «Alltag in Altdorf» stellt Personen vor, die einer besonderen Tätigkeit nachgehen. Wer porträtiert wird, darf wählen, wer als Nächstes an der Reihe ist. Den Auftakt machte Mathias Scheiber, Museumswärter im Historischen Museum Uri. Er wollte mehr über den Beruf eines Fitnesstrainers erfahren. Für die nächste Ausgabe hat Sascha Gisler ein ernsteres Thema gewählt: Porträtiert wird eine Sterbebegleiterin.



nesstrainer werden will, muss eine abgeschlossene Berufslehre oder die Matura vorweisen. Grundkurse wie Fitnessbetreuer oder Aerobic-Instruktor sind grundsätzlich für alle möglich. Weiter gehören längere Praktika und Blockkurse zur Ausbildung. Für die spätere Weiterbildung stehen diverse Richtungen zur Auswahl. «Man kann sich beispielsweise auf Ernährungsberatung oder Rehabilitation spezialisieren», so Gisler. Wichtig sei, dass der Fitness- und Personaltrainer über eine gewisse Lebenserfahrung verfüge. Denn: «Das Spannende am Beruf ist der Umgang mit den unterschiedlichen Menschen.»

Die Motivationen der Gäste sind sehr verschieden: Der eine will Gewicht verlieren, der andere seinen Rücken stärken. Wieder andere trainieren ihre Figur, ihre Ausdauer, ihre Kraft oder machen nach einem Unfall ein gezieltes Aufbautraining. «Diese Vielfalt gefällt mir besonders gut», sagt der 36-Jährige. Mit jedem Gast formuliert er vor dem ersten Training die Ziele. Dann erstellt Gisler je nach Präferenzen des Kunden einen individuellen Trainingsplan. In regelmässigen Abständen werten Gisler und sein Team die Resultate jedes Gastes aus. «Wir begleiten die Leute auf ihrem Weg und passen bei Bedarf die Übungen an.» Schliesslich soll das Training Spass machen. Nur an einem Ort bleibt das Programm unerbittlich: Die Wassersäule treibt die Trainierenden im Minutenrhythmus an – bis der Schweiß fliesst. ■

#### Hier zeigt das Training Wirkung

In Altdorf gibt es zwei professionell geführte Fitnesscenter. Weitere Informationen zum Impuls Fitnesscenter gibt es hier: [www.impuls-fitness.ch](http://www.impuls-fitness.ch). Ebenfalls empfehlenswert ist das Fitnesscenter goodlife, das auch Gruppentrainings anbietet: [www.goodlife-fitness.ch](http://www.goodlife-fitness.ch).

### «Für mich ist es die Geschichte einer friedlichen Revolution»

Über 100 Personen stehen für das Tellspiel 2012 auf der Bühne. Sechs Mitwirkende erzählen, was ihnen die Geschichte und die Hauptfigur bedeuten.

Seit 1895 steht es mitten in Altdorf – das Telldenkmäl. «Meine Sichtweise aufs Denkmäl und vor allem auf die Tellgeschichte hat sich verändert, seit ich Tellspielerin bin», sagt **Ursula Krupski**, die als Berta von Bruneck auf der Bühne stehen wird. Erst durchs Theaterspielen sei ihr klar geworden, wie oberflächlich sie die Geschichte betrachtet habe. «Lese ich heute einen Artikel von Volker Hesse, der die Tellgeschichte an den arabischen Frühling knüpft, wird mir wieder bewusst, in welchem privilegierten Land wir doch leben», so Krupski weiter. Mit einem Lachen fügt sie an: «Vielleicht werde ich aufs Alter hin etwas patriotischer.»

Der politische Bezug des Stücks beeindruckt auch **Regula Gisler-Jauch**, die in diesem Jahr Hedwig Tell spielen wird. «Die Geschichte zeigt auf bemerkenswerte Weise, wie Freiheit erkämpft werden musste und noch immer erkämpft werden muss.» Die Geschichte könne gar nicht veralten, da dieses Thema weltweit immer wieder auftauche. «Mit Volker Hesse gelingt es uns zu zeigen, dass Schillers Tell aktueller denn je ist», so Gisler-Jauch.

Tell ist weltweit bekannt. **Arianit Sakiri** las vor rund 15 Jahren zum ersten Mal die Geschichte vom Freiheitshelden. «Von da an hatte ich den Wunsch, einmal dabei sein zu dürfen.» Damals studierte er an der Kunstakademie in Mazedonien. Im Sommer geht sein Wunsch in Erfüllung: Sakiri spielt einen österreichischen Soldaten. «Für mich ist es die Geschichte einer friedlichen Revolution», sagt der eingebürgerte Altdorfer.

#### Rahmenprogramm zum 500-Jahr-Jubiläum

«Wilhelm Tell» gilt als ältestes politisches Drama deutscher Sprache. Die Tellspiel- und Theatergesellschaft Altdorf feiert die 500-jährige Geschichte des Tellspiels mit verschiedenen Aktionen im Bereich Literatur und Theater. Dabei steht die Neuinszenierung von Schillers Wilhelm Tell (Regie Volker Hesse) im Mittelpunkt. Hinzu kommen drei weitere Projekte, von denen zwei eine Brücke ins Ausland schlagen:

«**Ein hüpsch Spyl**»: Die Marionettenbühne Gelb-Schwarz interpretiert unter der Leitung des bekannten Hörspielregisseurs Buschi Luginbühl den Vorgänger von Schillers Tell, das Spiel von 1512, neu.

«**Tell/Zahhak, ein Mytentausch**»: Die Schweizer Theatergruppe Mass und Fieber und die Teheraner Theatergruppe Don Quixote setzen sich mit den Freiheitskämpfer-Epen der jeweils anderen Kultur auseinander.

**Writer in Residence**: Die Gastautorin Paulina Chiziane aus Mosambik weilte im Sommer 2011 für drei Monate in Altdorf und reflektierte den eidgenössischen Freiheitsmythos. Im Auftrag der Tellspiel- und Theatergesellschaft schreibt sie ein aktuelles Theaterstück, das 2012 auf einer Schweizer Stadtbühne inszeniert werden soll.

Weitere Informationen zum Rahmenprogramm und die Aufführungsdaten finden Sie unter: [www.tellspiele-altorf.ch](http://www.tellspiele-altorf.ch) oder [www.theater-uri.ch](http://www.theater-uri.ch).



Die Tellspiele in Altdorf schaffen packende Szenen, die unter die Haut gehen.

Es ist ein besonderes Erlebnis, in einer Tell-Inszenierung mitzuwirken. «Die Tellspielgesellschaft ist eine grosse Familie. Der Zusammenhalt und die Disziplin während der Proben ist enorm», sagt **Henning Marxen**, der den Gessler geben wird. Alle Spielerinnen und Spieler würden grossen Respekt und viel Solidarität zeigen. «Mir bedeutet es viel, dabei sein zu dürfen und mitzuerleben, wie das Stück über Monate wächst und komplexer wird.»

Der Zeit- und Organisationsaufwand ist für die Schauspielerinnen und Schauspieler enorm. «Der Spass, die Glücksmomente und die positive Lebenserfahrung wiegen das aber mehr als auf», erzählt **Andrea Marxen** – auch wenn sie schon blaue Flecken von der Probe nach Hause trug. «Als Schwäbin empfinde ich es zudem als grosse Ehre, im Stück des Landsmannes Schiller mitwirken zu dürfen.»

Apropos Landsmann: «So könnte Tell ausgesehen haben», antwortet **Kurt Gnos** auf die Frage, was ihm in den Sinne komme, wenn er vor dem Telldenkmäl stehe. Er selber schlüpft in die Rolle eines Söldners. Emotionen, Kameradschaft, ein tolles Team und eine grosse Herausforderung – das machen für Gnos die Tellspiele aus. «Am Schluss darf ich sagen: Ich war dabei.» ■

#### Tell & Dine für Feinschmecker

Verbinden Sie das Tellspiel-Spektakel mit einem 3-Gang-Menü Ihrer Wahl und reservieren Sie Ihren Tisch direkt beim Ticket-Kauf. Tell-Menü: Fr. 49.– oder Fr. 39.– pro Person. Die entsprechenden Restaurants begrünnen Sie auch gerne an den Sonntagsvorstellungen. (Teilweise nur auf Anfrage. Reservation empfohlen.) Weitere Infos unter: [www.tellspiele-altorf.ch](http://www.tellspiele-altorf.ch), Stichwort Tickets Tellspiele Altdorf; Pauschalangebote.



## Für gutes Wasser ist auch die Hauseigentümerschaft mitverantwortlich

Ernährungsberater empfehlen, täglich 1,5 Liter Wasser zu trinken. Das Altdorfer Leitungswasser eignet sich dafür bestens, denn es wird regelmässig überprüft. Gemäss Lebensmittelverordnung muss Trinkwasser genusstauglich sein. Das heisst: Fliesst es aus dem Wasserhahn, darf es festgesetzte Toleranz- und Grenzwerte nicht überschreiten und muss hinsichtlich Geschmack, Geruch und Aussehen einwandfrei sein. Monatlich kontrolliert das Laboratorium der Urkantone die mikrobiologische Reinheit und zweimal jährlich die chemischen Bestandteile wie Mineralgehalt und Härte des Altdorfer Wassers. Die wissenschaftlichen Untersuchungen zeigen, dass die Qualität hervorragend ist (siehe Kasten).

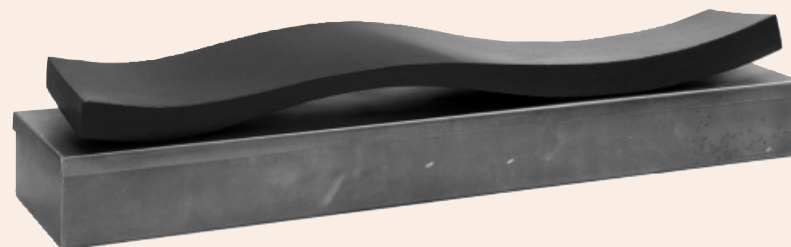
Damit die Wasserqualität am Hahn stimmt, müssen die Installationen entsprechend gut sein. Dies ist Aufgabe der Wasserversorgung Altdorf. Sie stellt sicher, dass die Anlagen, Apparate und Einrichtungen bei öffentlichen Gebäuden den Richtlinien entsprechen. Nicht aber bei Privathäusern! «Unsere Verantwortung endet quasi an den privaten Mauern», sagt Brunnenmeister Roland Sicher. Für die Anlagen im Haus ist die Eigentümerschaft zuständig. Sie hat die Aufgabe, die Hausinstallation auf eigene Kosten nach Weisungen der Wasserversorgung Altdorf zu unterhalten und zu erneuern. «Wir haben ein grosses Interesse, dass die Leitungen in den Privathäusern den nötigen Standards entsprechen», sagt Sicher. Einerseits sollen Rückwirkungen auf das öffentliche Netz vermieden werden. Andererseits soll das Wasser in bestmöglicher Qualität an die Altdorferinnen und Altdorfer gelangen – sodass die 1,5 Liter täglich auch wirklich schmecken. ■

### Auszug aus der Qualitätssicherung, April 2012

Aerobe mesophile Keime	nicht nachweisbar
Escherichia coli	nicht nachweisbar
Enterokokken	nicht nachweisbar
pH-Wert	8,1
Nitrat	2,2 mg/Liter (Toleranzwert 40 mg/Liter)
Calcium	36 mg/Liter
Magnesium	7 mg/Liter
Wasserhärte	12 fH

## Veranstaltungen im Juli

2.	Kartonsammlung, Strassensammlung, ZAKU	Mo, ab 7.00
3.	Blutspendeaktion, Samariter Altdorf, Winkel,	Di, 16.00–20.00
13.	Grünabfuhr, Strassensammlung, ZAKU	Fr, ab 7.00
27.	Grünabfuhr, Strassensammlung, ZAKU	Fr, ab 7.00
27.	Premiere: Tell / Zahhak – Ein Mythentausch, theater (uri) Aufführungen bis Sa, 11. August, weitere Informationen finden Sie unter <a href="http://www.massundfieber.ch">www.massundfieber.ch</a>	Fr, 20.00



Mundy Nussbaumer, Welle in Metallbox, 2010, Stahlblech, 6,7 x 69 cm

### KUNST FÜRS BÜRO? – Einblicke in die Kunstsammlung des Kantons Uri

Sommerausstellung Haus für Kunst Uri, 16. Juni (Vernissage) bis 19. August

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann der Regierungsrat ab und zu und dann immer häufiger, Kunstwerke von Urner Künstlerinnen und Künstlern zu erwerben, sei dies durch Werkankäufe aus Privatbesitz verstorbener Künstler oder Ankäufe aus dem aktuellen Schaffen, beispielsweise an Ausstellungen. Dazu gingen und gehen Einzelobjekte verschiedenster Art im Zusammenhang mit Ereignissen, Jubiläen und Staatsbesuchen ein. Daraus entstand eine heute bereits umfangreiche Sammlung von Werken bildender Kunst.

Auch wenn die Sammlung als Ganzes sehr heterogen zusammengesetzt ist, haben doch alle Einzelstücke – mit ganz wenigen Ausnahmen (Geschenke) – einen funktionalen oder inneren Bezug zum Kanton Uri und damit zur Urner Kulturgeschichte. Die Sammlung wird laufend ergänzt. Insbesondere ist das Staatsarchiv bestrebt, abgewandertes Kulturgut zurückzuholen oder dessen Abwanderung zu verhindern.

Mit der Ausstellung wird überall im Haus für Kunst Uri das Engagement des Kantons und insbesondere des Staatsarchivs Uri gewürdigt. Es wird eine Auswahl der langsam über die Jahre gewachsenen, umfangreichen Sammlung gezeigt und Einblick gegeben in die Vielfalt einer kantonalen Sammeltätigkeit.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit Dr. Rolf Aebersold, Staatsarchivar und Betreuer der kantonalen Kunstsammlung Uri.

Weitere Informationen unter [www.hausfuerkunsturi.ch](http://www.hausfuerkunsturi.ch)

## Veranstaltungen im August

<b>1.</b>	<b>1.-August-Dorffest</b>	<b>Mittwoch</b>
1.	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin	Mi, 9.30
1.	Eucharistiefeier, Kirche Bruder Klaus	Mi, 19.00
<b>10.</b>	<b>Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU</b>	<b>Fr, 7.00</b>
15.	Eucharistiefeier mit Kräutersegnung, Kirche St. Martin	Mi, 10.00
18.	Altdorf 2012 Tell (Premiere), theater (uri) Aufführungen bis Sa, 20. Oktober, Spieldaten und weitere Informationen unter <a href="http://www.tellspele-altdorf.ch">www.tellspele-altdorf.ch</a>	Sa, 16.00
20.	Ökumenischer Schuleröffnungsgottesdienst Oberstufe Kirche Bruder Klaus, Primarschule Kirche St. Martin	Mo, 8.20
20.	Turnen und Spiel, KTV Altdorf, Hageturnhalle	Mo, 20.30–22.00
22.	Mädchenriege, KTV Altdorf, untere Hageturnhalle	Mi, 17.30–19.00
<b>24.</b>	<b>Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU</b>	<b>Fr, 7.00</b>
24.	Samariter-Sammlung, Samariter Altdorf, Lehnplatz	Fr, 9.00–15.00
24.–26.	Open-Air-Kino auf dem Unterlehn, Cinema Leuzinger	Fr–So, jeweils 21.15
<b>24</b>	<b>Nothelferkurs Teil 1, Samariter Altdorf, Winkel</b>	<b>Fr, 19.45–22.00</b>
<b>25.</b>	<b>Nothelferkurs Teil 2, Samariter Altdorf, Winkel</b>	<b>Sa, 8.00–17.00</b>
25.	VaKi-Turnen, KTV Altdorf, obere Hageturnhalle jeweils jeden letzten Samstag im Monat	Sa, 9.30
26.	Ausflug beider Pfarreien aufs Arni, Seelsorgeraum Altdorf	So, 10.30–16.00
30.	Start MuKi-Turnen, KTV Altdorf, obere Hageturnhalle	Do, 13.30
31.	Obligatorisch-Schiessen, Schützenhaus Flüelen	Freitag

## Veranstaltungen im September

1./2.	50. Urner Mineralientage, Personalhaus Dätwyler AG,	Sa, 13.00/So, 10.00
2.	Pfarrgottesdienst im Quartier Blumenfeld, Pfarrei Bruder Klaus	So, 10.00
2.	Matinee: Mehrstimmige Ritualgesänge, kulturkloster altdorf	So, 10.30
5.	Brettspielnachmittag für Kinder & Jugendliche, Ludothek Altdorf	Mi, 14.00
5.	body time, KTV Altdorf, Feldlihalle	Mi, 19.30
6.	Bättä mit dä Chlyynä, Kirche Bruder Klaus	Do, 9.30
6.	Abendwallfahrt zu Bruder Klaus, Flüeli Ranft	Do, 17.30
<b>7.</b>	<b>Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU</b>	<b>Fr, 7.00</b>
<b>8.</b>	<b>Papiersammlung, Strassensammlung, Gemeinde Altdorf</b>	<b>Sa, 7.30</b>
8.	21. Kant. Jassnachmittag, Pro Senectute Uri, Kolpingstube, Altdorf	Sa, 13.00
8.	Aufnahme der neuen Ministranten/innen, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
<b>10.</b>	<b>Kartonsammlung, Strassensammlung ZAKU</b>	<b>Mo, ab 7.00</b>
11.	Fyyrä mit dä Chlyynä, Kirche St. Martin	Di, 9.30
12.	8. öffentliche Veranstaltung, Projekta AG, Q4 Altdorf Ost	Mi, 19.00
<b>13.</b>	<b>Grosser Warenmarkt, Gemeinde Altdorf, Unter- und Oberlehn</b>	<b>Donnerstag</b>
13.	Erste Hilfe Kurs Ü 40, Samariter Altdorf, Winkel	Do, 19.00
15.	Tischbombe Kinderkonzert, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 16.00
15.	Jodlermesse, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
15.	Familiengottesdienst, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
16.	Eucharistiefeier mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	So, 10.00
<b>21.</b>	<b>Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU</b>	<b>Fr, 7.00</b>
21.	Gottesdienst: Christliche Symbole, Frauengemeinschaft Altdorf Kirche Bruder Klaus	Fr, 18.00
22.	Jugendgottesdienst mit der Jungwacht, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
22./23.	Quatemberkonzert, kulturkloster altdorf	Sa, 19.30/So, 16.30
<b>23.</b>	<b>Volksabstimmung</b>	<b>Sonntag</b>
23.	Festgottesdienst 100 Jahre Samariterverein, Kirche St. Martin	So, 10.00
26.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Barbara, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Mi, 14.15–14.45
27.	Vortrag: Der Rothirsch im Kanton Uri WWF Regionalbüro LU, ZG, UW, UR, Kantonale Mittelschule Uri	Do, 19.30
<b>28.</b>	<b>Nothelferkurs Teil 1, Samariter Altdorf, Winkel</b>	<b>Fr, 19.45–22.00</b>
<b>29.</b>	<b>Nothelferkurs Teil 2, Samariter Altdorf, Winkel</b>	<b>Sa, 8.00–17.00</b>
29.	Kilbi Bruder Klaus, Kirche Bruder Klaus und Umgebung	Sa, 11.00–16.00
29.	Familiengottesdienst, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
29.	Konzert: The Jackets, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30
30.	Kirchweihfest, Kirche Bruder Klaus	So, 19.00



### Trinkwasser – ein Genuss

#### Hahnenwasser ist ökologischer!

Rund zwei Liter Wasser sollten wir jeden Tag trinken. In der Schweiz ist Hahnenwasser rund 1000 Mal ökologischer als Mineralwasser. Wenn Sie also Hahnenwasser statt Mineralwasser trinken, sparen Sie Geld, schonen die Umwelt und schleppen erst noch weniger beim Einkaufen.

Energie- und Umweltkommission Altdorf

## Wichtige Telefonnummern

**Gemeindeverwaltung** 041 874 12 12

### Schalterzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr  
Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

### Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8–12 Uhr / 13.30–17 Uhr  
Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

**Kantonale Verwaltung** 041 875 22 44

**Spitex** 041 871 04 04

**Hausärztlicher Pikettdienst** 041 870 03 03

**kontakt uri (Jugendberatung & Suchtberatung)** 041 874 11 80

**TIP-Team (Mi–Sa)** 079 755 25 77

**Rufbus** 079 762 62 62

**Sanitätsnotruf** 144

**Kantonspolizei** 041 875 22 11

**Dargebotene Hand** 143

**Psychotherapeutische Praxis für Einzelne, Paare, Familien** 041 870 00 65

**kind und familie** 041 874 13 00

**Fachstelle Familienfragen** 041 874 13 13

**Schwangerschaftsberatung** 041 880 09 55

**Zivilstandsamt Uri** 041 875 22 80

**Fachstelle Kinderschutz** 041 875 20 40

**Hilfswerk der Kirchen Uri** 041 870 23 88

**Pro Infirmis Beratungsstelle Uri, Schwyz** 041 825 40 70



## Hier ist Essen mehr als eine blosse Mahlzeit



Der Teller Spaghetti dampft und der Geruch des Sugo lässt das Wasser im Mund zusammenlaufen. Einen ganzen Berg Pasta hat sich der Primarschüler geschöpft. «Hmmm, fein», sagt er, bevor er sich zu seinen Kameraden setzt. Es ist kurz nach 12 Uhr. Hochbetrieb am Mittagstisch der Gemeinde Altdorf.

Viermal pro Woche – Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag – profitieren die Schulkinder der Gemeinde Altdorf von diesem Angebot. Die Mahlzeiten sind frisch zubereitet, sind gesund und schmecken – ab und zu gehört gar ein Dessert dazu. Die Kinder am Mittagstisch der Gemeinde Altdorf sind bestens betreut. Das Fachpersonal von «kind und familie» kümmert sich liebevoll um die Gäste. Der Mittagstisch auf dem Areal von «kind und familie» steht allen Altdorfern ab Kindergarten bis sechste Klasse offen. Geboten wird hier weit mehr als nur Essen. Die Kinder werden miteinbezogen und helfen beim Tischdecken oder Abräumen. «kind und familie» hat sich zudem am Projekt «Clever Club» beteiligt: Mit Spielen und Hörspielgeschichten werden die Kinder an Themen wie Gruppenzusammenhalt, aggressionsfreies Nebeneinander und Übernahme von Eigenverantwortung herangeführt. Nach dem Essen spielen die Kinder nach Herzenslust, bis es wieder Zeit ist, in die Schule zu gehen. Wer es gerne ruhiger hat, kann sich zurückziehen, lesen oder die Hausaufgaben machen – immer unter der Aufsicht der Betreuerinnen.

Die Gemeinde Altdorf beteiligt sich je nach Einkommen der Eltern an den Kosten des Mittagstisches. Alle Altdorfer Kinder profitieren von diesem Angebot, auch wenn sie nicht in der Kita von «kind und familie» sind. ■

## Einführung in die «Kunst des Alltags»

*Hauswirtschaft ist weit mehr als bloss Kochen: Mit dem Wandel der Gesellschaft verändern sich die Anforderungen an den Unterricht. Hauswirtschaft ist eine Lebensschule.*

Der Hauswirtschaftsunterricht ist einem ständigen Wandel unterworfen, weil sich auch die gesellschaftlichen Lebensgewohnheiten verändern. Heute gehen wesentlich mehr Frauen einer Erwerbstätigkeit nach als dies noch vor ein paar Jahren der Fall war. Das wirkt sich auch auf die Ernährungsgewohnheiten aus. Das Essen soll angepasst, aber trotzdem nach wie vor gesund sein. Die Jugendlichen sollen durch den Hauswirtschaftsunterricht befähigt werden, einfache Menüs selber zuzubereiten. Sie lernen, was in der Nahrung steckt und wissen, was dem Körper gut tut.

Waren es vor einigen Jahren noch zehn Lektionen, welche dem Jugendlichen in der Oberstufe zur Verfügung standen, sind es heute nur noch vier Lektionen in der 2. Oberstufe und drei Lektionen als Wahlfach im 9. Schuljahr. Es ist verständlich, dass bei solch drastischen Kürzungen auch die Inhalte und die Lehrpläne angepasst werden mussten.

Die Eckpfeiler von früher wie Vorratshaltung, Kochen oder Putzen haben sich gewandelt. Heute ist es wichtig, die Jugendlichen mit ökologischem Denken vertraut zu machen; ihnen aufzuzeigen, was in den Nahrungsmitteln steckt, aus welchem Land sie kommen, was saisonale Produkte



sind und dass wir Konsumierenden immer wieder die Wahl haben, was wir kaufen und essen wollen. Somit sind die Begriffe «gesunde Ernährung», «Ökologie», und «volkswirtschaftlicher Aspekt» als wichtige Lernziele zu verstehen. Durch die Immigration verschiedener Familien aus anderen Ländern und Kulturen (Türkei, Portugal, Serbien, Kroatien, Kenia... usw.) wird auch das Thema «Ausländische Küche» – «Andere Länder – andere Sitten» als wichtiger Beitrag miteinbezogen.

Darüber hinaus sollen die Jugendlichen Zeit und Musse finden, sich wieder intensiver mit dem Brauchtum der Jahreszeiten auseinandersetzen zu können, sei es Verzieren von Lebkuchen, Weihnachts-, Faschnachts- oder typisches Ostergebäck zu backen. Neben den fachlichen Lernzielen ist es den Lehrpersonen auch ein Anliegen, die Jugendlichen in ihrer Teamfähigkeit zu unterstützen und so das soziale Verhalten zu fördern. Somit ermöglicht der Hauswirtschaftsunterricht den Jugendlichen, konkrete Erfahrungen in alltäglichen Lebenssituationen zu machen.

In diesem Sinne wird Hauswirtschaft an der Schule Altdorf auch als Lebensschule verstanden, indem die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler in diese «Kunst des Alltags» einführen möchten. ■



### «Schulden verschwinden nicht einfach, man muss etwas dafür tun»

*Die Rechnungen stapeln sich, das Bankkonto rutscht immer tiefer ins Minus – in solchen Fällen braucht es professionelle Hilfe. Die bei der Gemeinde Altdorf angesiedelte Schuldenberatung ist anonym, zuverlässig und erfolgreich.*

Die Angebote sind einfach zu verlockend. Ein Leasing fürs neue Auto. Den Fernsehern in Raten zahlen. Und die Ferien in der Karibik? Dafür gibt es Kreditkarten. Was dann noch fehlt zum Glück, wird im Internet bestellt. Heute konsumieren, später zahlen. Das hat auch Schattenseiten: Noch nie war es so einfach, in die Schuldenfalle zu tappen. Plötzlich türmt sich das Minus auf 30'000, 40'000 oder mehr Franken. Jetzt ist guter Rat gefragt – doch der muss nicht teuer sein.

Die Fachstelle für Schuldenfragen bietet Hilfe bei privaten Budget- und Schuldenproblemen. Wohl gemerkt: Sie übernimmt nicht die ausstehenden Beträge und spricht auch nie Geld. Was die Gemeinde anbietet, ist eine fundierte und kostenlose Beratung. Profitieren können alle: Jugendliche, Familien oder Rentner. Die Nachfrage ist gross, weil das Leben «auf Pump» immer verbreiteter wird. Seit 2008 führt die Gemeinde im Auftrag des Kantons die Fachstelle für Schuldenfragen Uri und bietet die Dienstleistung für alle Urnerinnen und Urner an. Über 50 Beratungen gab es im vergangenen Jahr. «Schulden sind kein Armutssymbol mehr», sagt Christine Herrscher. Die Sozialarbeiterin der Gemeinde Altdorf weiss, dass auch gut Verdienende unter Schulden leiden: «Wer immer mehr ausgibt, als er einnimmt, ist gefährdet.»

Die Schuldenberatung wird oft dann aufgesucht, wenn die erste Betreuung angedroht wird. «Viele unserer Klienten haben den Überblick verloren. Sie sind froh, wenn ihnen jemand zeigt, wo die Prioritäten liegen und was als Erstes bezahlt werden muss.» In einem ersten Schritt werden alle Ausgaben genau aufgelistet und ein Budget erstellt. Die grossen Geldfresser fallen sofort ins Auge. «Wir können den Leuten günstigere Alternativen vorschlagen», sagt Herrscher. Viele Leute mit Schulden wissen nicht, dass sie Anrecht auf Prämienverbilligung haben oder wie leicht das Wechseln der Krankenkasse ist. Auch in anderen Bereichen ist das Fachwissen der Schuldenberater gefragt. «Offene Rechnungen für Mobiltelefonie im vierstelligen Bereich sind keine Seltenheit mehr.» Sie nehmen Verträge genau unter die Lupe und prüfen, was rechtens ist. Handy-Abo, Kreditgebühren etc. lassen sich oft optimieren.

Herrscher: «Schulden verschwinden nicht einfach, man muss was dafür tun.» Das wissen auch die Gläubiger. Wer sich gemeinsam mit der Fachstelle für Schuldenfragen Uri an die Sanierung seiner Schulden macht, hat gute Chancen, bei den Gläubigern ein offenes Ohr zu finden. Die Ver-



handlungen über die Rückzahlung übernimmt die Fachstelle Schuldenberatung. Grosse Firmen kennen dieses Vorgehen und sind auch bereit, den Klienten entgegenzukommen. Sie wissen, dass jetzt die Chance steigt, dass sie zu ihrem Geld kommen. «Viel Goodwill gibt es auch bei den kleineren Firmen im Kanton Uri», erzählt Herrscher.

Für die öffentliche Hand ist die Schuldenberatung eine Investition, die sich längerfristig auszahlt. Für die Schuldner ist die Dienstleistung kostenlos. Die Gemeinde kann ihre Leistung trotzdem verrechnen. Ihre Aufwendungen werden vom zurückbezahlten Schuldenbetrag abgezogen. ■

#### Schulden? Hier gibt es Hilfe

Die Fachstelle für Schuldenfragen bietet Schuldenberatungen und Schuldensanierungen für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Uri an. Sie berät überschuldete Privatpersonen und ihre Familien, unterstützt bei Verhandlungen mit Gläubigern und erstellt Sanierungspläne. Telefon: 041 874 12 31; E-Mail: schulden@altdorf.ch, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.30–11.45 Uhr und 13.30–17.00 Uhr, Donnerstag bis 18.00 Uhr.

## Biker entdecken Altdorf neu



Ein Biker legt beim Fleischsee eine Rast ein. Im Hintergrund das Schächental.

Die Wegweiser leuchten in kräftigem Rot. Eine ganze Batterie davon ragt am Bahnhof Altdorf in den Himmel. Sie sind Teil des Projekts «Mountainbike im Kanton Uri». Seit diesem Frühling befinden sich über 1100 dieser Signaltafeln im ganzen Kanton. Ausgeschildert sind 17 Bikerouten, die durch die schönsten Landschaften Uris führen. Viele der neu beschilderten Touren starten am Bahnhof Altdorf. Von hier aus geht es ins Schächental, ins Isenthal oder durch den Talboden hinauf bis nach Amsteg. Zur Auswahl stehen tolle Rundfahrten wie über den Schächentaler Höhenweg, über den Chinzigpass oder bis ins Brunnital. Auch die Eggberge, das Fleischseeli und der Altdorfer Bannwald sind viel gerühmte Abschnitte auf einzelnen Touren. Doch Achtung: Treffen Spaziergänger, Wanderer und Biker aufeinander, sind gegenseitiger Respekt und Rücksichtnahme oberstes Gebot.

Die IG Bike Uri und die kantonale Wander- und Bikesfachstelle haben drei Jahre lang an der Routenplanung, Kartierung und Beschilderung gearbeitet. Für jede Tour sind Länge, Höhenunterschied und Schwierigkeitsgrad genau beschrieben. Die bekannte Plattform SchweizMobil hat die Urner Routen aufgenommen und macht sie in interessierten Kreisen bekannter. Die Abfahrt von den Eggbergen nach Altdorf wird von SchweizMobil gar als «Leckerbissen» gepriesen. Die Touren lohnen sich nicht nur für Gäste von ausserhalb – auch Einheimische entdecken Altdorf und Umgebung neu, wenn sie auf dem Bike den roten Wegweisern folgen. ■

## Die Altdorfer zahlen die Steuern pünktlich

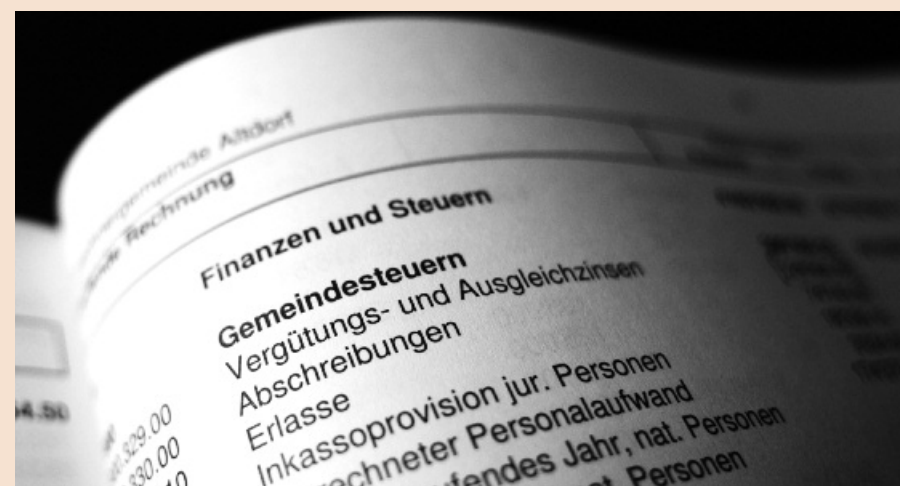
Die kleine Stadt Sopot in Bulgarien geht mit säumigen Steuerzahlern nicht zimperlich um. Ein Chor baut sich vor dem Haus des Schuldners auf und bringt ihn singend zur Kasse, und das alles im Auftrag des Bürgermeisters.

In Altdorf hätte der Chor nicht viele Auftritte. Denn die Zahlungsmoral der Altdorferinnen und Altdorfer ist äusserst gut. Sie zahlen heuer rund 19 Millionen Franken Gemeindesteuern. Dafür verschickt die Verwaltung rund 14'000 Rechnungen. Mit erfreulichem Rücklauf: Per Ende des letzten Jahres waren über 98 Prozent der Steuern beglichen.

Dass die Zahlungsmoral hoch ist, kommt nicht von ungefähr. Zum einen hat die Gemeinde das Mahnwesen gestrafft und Gebühren eingeführt. Die erste Mahnung kostet nichts, für alle weiteren werden 20 Franken extra verrechnet. Zum anderen haben die Banken die Zinsen für Spar- und Lohnkonten stark gesenkt. Die Gemeinde Altdorf hingegen gewährt auf Beträge, die vor Ende Oktober einbezahlt werden, einen Vorzugszins von 2 Prozent. Das Geld auf dem Sparkonto lassen oder die Steuern zahlen? Für die meisten Bürgerinnen und Bürger ist die Rechnung da schnell gemacht.

Auch für die Gemeinde lohnt sich dieses Vorgehen. Um den laufenden Verpflichtungen nachzukommen, muss sie regelmässig bei den Banken Geld aufnehmen. Die Zinsen dafür muss sie aus Steuermitteln finanzieren. Zahlen die Bürgerinnen und Bürger aber ihre Steuern früh ein, muss die Gemeinde weniger Geld aufnehmen – das wiederum schont den Finanzhaushalt.

Vielleicht sollte das eingangs erwähnte Sopot in Bulgarien diese Praxis übernehmen. Doch für wen würde der Chor dann singen? Natürlich für all jene, die ihre Steuern früh zahlen! ■



**6. Juni 1941** Eine Anfrage des Verwalters, ob die Entleerung der Lehnplatzkanalisation Sache der Einwohnergemeinde sei, wird bejaht.

**6. Juni 1941** Frau. B.-S. bestreitet zusehriftlich, je im Besitze der Horn-Trompete ihres Bruders, Gemeindegassier S. gewesen zu sein. Es wird daher beschlossen, diesbezüglich noch A.B., EWA zu befragen.

**11. Juli 1941** Trotzdem die technischen Umstellungen auf dem Telephonbüro nun beendet sein dürften und die Hoffnung bestand, dass die Misstände im Telefonverkehr damit zum Verschwinden gebracht werden können, wird festgestellt, dass dieselben leider nach wie vor weiter bestehen. Der Telephondirektion ist hiervon Mitteilung zu machen.

**29. Juli 1941** Die Fahrplanentwürfe von Strassenbahn und Dampfschiffgesellschaft werden an den Wirteverein Altdorf zur Vernehmlassung überwiesen.



# Altdorf 2012 Tell

Sa	18. Aug	16.00*	So	23. Sept.	17.00
Fr	24. Aug.	19.30	Fr	28. Sept.	19.30
Sa	25. Aug.	19.30	Sa	29. Sept.	19.30
Mi	29. Aug.	19.30	So	30. Sept.	17.00
Fr	31. Aug.	19.30	Mi	03. Okt.	19.30
Sa	01. Sept.	19.30	Do	04. Okt.	19.30
Mi	05. Sept.	19.30	Fr	05. Okt.	19.30
Fr	07. Sept.	19.30	Sa	06. Okt.	19.30
Sa	08. Sept.	19.30	Fr	12. Okt.	19.30
Mi	12. Sept.	19.30	Sa	13. Okt.	19.30
Fr	14. Sept.	19.30	So	14. Okt.	17.00
Sa	15. Sept.	19.30	Mi	17. Okt.	19.30
So	16. Sept.	17.00	Do	18. Okt.	19.30
Mi	19. Sept.	19.30	Fr	19. Okt.	19.30
Fr	21. Sept.	19.30	Sa	20. Okt.	19.30**
Sa	22. Sept.	19.30			

\* Premiere, evtl. einzelne Plätze im Verkauf ab 6. August 2012

\*\* Dernière

## Ferienplan

### Gemeindeschulen Altdorf 2012/13

<b>Beginn Schuljahr</b>	20. August 2012
<b>Herbstferien</b>	6. Oktober bis 21. Oktober 2012
<b>Allerheiligen</b>	1. November bis 4. November 2012*
<b>Weihnachtsferien</b>	22. Dezember 2012 bis 6. Januar 2013
<b>Fasnachtsferien</b>	2. Februar bis 17. Februar 2013
<b>Josefstag</b>	18. März bis 19. März 2013*
<b>Osterferien</b>	29. März bis 14. April 2013
<b>Auffahrt</b>	9. Mai bis 12. Mai 2013*
<b>Pfingstmontag</b>	20. Mai 2013
<b>Fronleichnam</b>	30. Mai bis 2. Juni 2013*
<b>Ende Schuljahr</b>	5. Juli 2013, mittags

\* Am Mittwochnachmittag, 31. Okt. 2012, 20. März 2013, 8. Mai 2013 und 29. Mai 2013, findet Unterricht statt.

# Altdorf 2012 Tell

Wilhelm Tell von Friedrich Schiller

18. August bis 20. Oktober 2012

im Tellspielhaus Altdorf Regie Volker Hesse

[www.tellspiele-aldorf.ch](http://www.tellspiele-aldorf.ch)



## *Ferienplan*

### *Gemeindeschulen Altdorf 2013/14*

<b>Beginn Schuljahr</b>	19. August 2013
<b>Herbstferien</b>	5. Oktober bis 20. Oktober 2013
<b>Allerheiligen</b>	1. November 2013
<b>Weihnachtsferien</b>	21. Dezember 2013 bis 6. Januar 2014
<b>Sportferien</b> (inkl. Fasnacht)	22. Februar bis 9. März 2014
<b>Josefstag</b>	19. März 2014
<b>Ostertage</b>	18. April bis 21. April 2014
<b>Frühlingsferien</b>	3. Mai bis 18. Mai 2014
<b>Auffahrt</b>	29. Mai bis 1. Juni 2014*
<b>Pfingstmontag</b>	9. Juni 2014
<b>Fronleichnam</b>	19. Juni bis 22. Juni 2014*
<b>Ende Schuljahr</b>	4. Juli 2014, mittags

\* Am Mittwochnachmittag, 28. Mai 2014 und 18. Juni 2014, findet Unterricht statt.